

# **Haushaltsrede 2026**

## **SPD-Fraktion im Rat der Stadt Jüchen**

**Zur Beschlussfassung des Haushalts für das Jahr 2026  
in der Sitzung des Stadtrats am 26.3.2026**

*(Bitte Sperrfrist beachten: 26.3.2026, 19 Uhr)*

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung und der Presse,  
liebe Ratskolleginnen, liebe Ratskollegen,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister,

ich bin mir ziemlich sicher, dass ich den ein oder anderen Zuhörer in der Vergangenheit genervt oder gelangweilt habe.

Nämlich dann, wenn ich an dieser exponierten Stelle Worte zum Haushalt der Stadt Jüchen verloren habe.

Meine Damen und Herren, ich kann Sie beruhigen: Das Nerven erspare ich Ihnen in diesem Jahr – zumindest hoffe ich das.

Zum einen, weil wir uns unter den Fraktionsvorsitzenden auf eine knapp begrenzte Redezeit geeinigt haben.

Zum anderen, weil 2026 manches anders ist.

Deshalb erlauben Sie mir bitte, dass ich meinen Ausführungen diesmal ein Zitat voranstelle. Ich greife dazu natürlich ins oberste Regal – dort, wo die Klassiker lagern, genauer gesagt Hermann Hesse.

Der schrieb einst in einem Gedicht:

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.“ Damit möchte ich heute meinen Beitrag schmücken – und das sogar im doppelten Sinn.

Denn einerseits gilt das sicherlich für uns alle:

Nach der Kommunalwahl im vergangenen September hat sich ein neuer Rat formiert. Mit neuen Gesichtern, aber durchaus auch mit einem neuen Geist der Zusammenarbeit.

Dafür möchte ich allen Beteiligten in diesem Gremium meinen Respekt und meinen Dank aussprechen. Wir können im Rat nicht immer einer Meinung sein – aber wir können den Willen erkennen lassen, im Austausch der Meinungen nach der besten Lösung für unsere Stadt zu suchen.

Ich darf betonen: Die SPD-Fraktion ist dazu ohne Vorbehalte und Einschränkungen bereit. Und ich freue mich über jedes Ratsmitglied aus den anderen Fraktionen, das ähnlich denkt und handelt.

Ein weiterer Beleg für den Anfang in Jüchen sitzt hier neben mir: unser Bürgermeister Philipp Sieben.

Auch ihm gilt heute mein Dank, nämlich dafür, wie er den Auftakt der neuen Ratsperiode gestaltet hat.

Umfassende Informationen und intensiver Austausch machen es uns bedeutend einfacher, fundierte politische Entscheidungen zum Wohl

der Bürgerinnen und Bürger zu treffen.

Dazu gehört darüber hinaus Vertrauen.

Es wird Sie sicherlich nicht überraschen, wenn ich bekenne:

In früheren Zeiten hatten wir als SPD-Fraktion selten das absolute Vertrauen, dass die von uns aufgezeigten Probleme unserer Stadt und des Haushalts ernst genommen werden.

Das ist jetzt anders – und deshalb haben Bürgermeister und Verwaltung unsere volle Unterstützung.

Im Umkehrschluss bedeutet dies selbstverständlich auch, dass die SPD-Fraktion sich zur Verantwortung bekennt:

Die Verwaltung und ebenso die Politik müssen handlungsfähig werden bzw. bleiben.

Deshalb stimmt die SPD dem Haushaltsentwurf für das Jahr 2026 hier und heute zu. Selbst wenn die Zahlen nicht unbedingt besser geworden sind. Auch die Gestaltungsmöglichkeiten des neuen Bürgermeisters und des neuen Rates waren bekanntermaßen begrenzt – schließlich wurde der Haushalt noch im vergangenen Jahr unter der Federführung des damaligen Bürgermeisters aufgestellt.

Es ist nicht unser Wunsch-Haushalt, aber einer, mit dem wir leben und arbeiten können. Mehr war aktuell nicht drin!

In diesem Zusammenhang möchte ich einen Dank aussprechen in Richtung der SPD-Kreistagsfraktion. Sie ist hartnäckig geblieben und hat

durchgesetzt, dass in den Kreishaushalt ebenfalls ein globaler Minderaufwand eingepreist wurde.

Hier haben sich CDU und FDP im Kreistag leider lange Zeit gesperrt.

Nach zähen Verhandlungen kam dieser Kompromiss schließlich zustande. Er entspricht in dieser Hinsicht unseren Jüchener Wünschen – und denen der anderen Kreiskommunen.

Mit einer Kreisumlage von 35,87 Prozentpunkten lässt uns der Kreis jetzt wenigstens so Luft zum Atmen, wie wir zum Überleben brauchen.

Und damit komme ich zur zweiten Bedeutungsebene des erwähnten Hesse-Zitats „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“.

Denn wenn wir ehrlich sind: Rat und Verwaltung werden schon wahre Zauberkräfte benötigen, wenn wir kurzfristig den Jüchener Haushalt sanieren wollen.

Seit Jahren schaffen wir es nicht, den Etat auszugleichen. Wir stehen vor einem Berg an strukturellen Problemen. Bund, Land und auch der Kreis lassen uns immer wieder im Stich.

Kurz gesagt: Für die Fülle an Aufgaben bekommt die Stadt Jüchen einfach viel zu wenig Geld in die Kasse.

Und damit sind wir wieder beim besagten Anfang.

Wir müssen schleunigst damit beginnen, einen echten Kassensturz vorzunehmen. Alles gehört auf den Prüfstand. Alle Einnahmen, alle Ausgaben müssen ernsthaft und gründlich durchforstet werden.

Wir danken Bürgermeister Sieben dafür, dass er diesen Prozess in der Verwaltung bereits angestoßen hat. Dass er die Ämter auf die Suche nach Beiträgen zur Konsolidierung des Haushalts geschickt hat.

Wir sind gespannt auf die Ergebnisse!

Denn jedem und jeder dürfte klar sein: Da muss noch einiges kommen, wenn wir irgendwann einmal in die Nähe eines ausgeglichenen Haushalts kommen wollen.

Und das muss doch das Ziel von uns allen sein!

Aber nicht allein die Verwaltung ist hier gefragt.

Der Rat, die Fraktionen und Parteien sind ebenso in der Pflicht.

Auch unter uns muss es im Lauf des Jahres zum Schwur kommen.

Wir müssen sagen, was wir uns noch leisten wollen und leisten können.

Und diese Entscheidungen dann auch den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber vertreten. Selbst wenn es Gegenwind geben sollte.

In diesen Kontext gehört ohne Zweifel das Thema Steuern.

Ich denke, ich spreche für die übergroße Mehrheit hier im Rat, wenn ich sage: Steuererhöhungen wollen wir nach Möglichkeit vermeiden! Sie dürfen nur die allerletzte Option sein.

In diesem Jahr kommen wir um die Notwendigkeit herum, die kommunalen Steuern zu erhöhen.

Wie es für den Haushalt 2027 aussieht, kann niemand seriös abschätzen.

Ich möchte aber Ihren Blick auf ein paar Nachbarstädte richten, in denen in jüngster Zeit die Sätze der Grundsteuer B zum Teil steil nach oben gingen:

- in Neuss um 31 Prozent auf 800 Punkte,
- in Kaarst um 43 Prozent,
- in Korschenbroich auf 900 Punkte.

- Grevenbroich hat einen Grundsteuersatz von 703 Punkten, Bergheim von 897, Bedburg von 973 Prozent.

Die Verantwortlichkeiten dafür gehen übrigens quer durch alle demokratischen Parteien. Nicht nur die SPD ist auf kommunaler Ebene eine „Steuererhöhungspartei“.

Ach ja – und was ist mit dem einst „gelobten Land“ bzw. der „gelobten Stadt“ Monheim im Kreis Mettmann mit ihrem, wie ich finde, unanständigen, Steuerdumping: Hier ist die Party vorbei – und die Grundsteuer B liegt inzwischen bei satten 1000 Prozent.

Bitte verstehen Sie mich nicht falsch: Ich will künftigen Steuererhöhungen in Jüchen auf keinen Fall schon jetzt das Wort reden.

Vollkommen ausschließen dürfen wir sie als Verantwortliche aber auch nicht – das gebietet die Ehrlichkeit den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber.

Denn letztlich ist eines doch klar: Wir werden nicht zaubern können! In wenigen Monaten können keine neuen Wohngebiete entstehen, keine neuen Gewerbeflächen ausgewiesen werden.

Hier hätten in früheren Jahren die Weichen gestellt werden müssen. Alles, was wir jetzt und in den kommenden Monaten auf den Weg bringen, wirkt sich erst in ein paar Jahren aus.

Das ist nun mal Tatsache. Wer etwas anderes behauptet, streut den Menschen in unserer Stadt Sand in die Augen.

Deshalb noch einmal unser Angebot und unsere Zusicherung:  
Die SPD-Fraktion ist zu jeder konstruktiven Zusammenarbeit bereit!  
Mit der gebotenen Kreativität und ohne jeden Vorbehalt.  
Wir wollen für Jüchen das Beste herausholen und möglichst das  
Optimum erreichen.  
Unsere Hand ist ausgestreckt – und sie bleibt es!

Meine Damen und Herren, bitte gestatten Sie mir zum Abschluss ein paar  
Worte des Dankes:

An die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in der Verwaltung  
an der Erarbeitung des Haushalts beteiligt waren.

An grundsätzlich alle Beschäftigten im Rathaus für ihren Einsatz an jedem  
Tag.

An die Kolleginnen und Kollegen hier im Rat für die gute Kooperation.

An die SPD-Fraktion für den großartigen Start in die neue Ratsperiode.

Und an Sie alle fürs geduldige Zuhören.

Ihnen und euch allen herzlichen Dank!

**Norbert John**

*SPD-Fraktionsvorsitzender im Rat der Stadt Jüchen*